

Mehr Räume für Bäume

Aktion "Bäumiges Seeland" von Pro Natura Seeland

Wo Bäume sind, da ist Leben und da ist es Tieren, Pflanzen und auch uns Menschen wohl. Unsere Landschaft braucht mehr Bäume und ökologische Strukturen.

Deshalb setzt sich Pro Natura Seeland für ökologisch wertvolle Natur- und Kulturlandschaften rund um den Bielersee ein. Mit unserer langjährigen Aktion „Bäumiges Seeland“ fördern wir den Absatz und das Pflanzen einheimischer Feldbäume und Wildsträucher auf dem Land sowie im Siedlungsgebiet, z.B. in Privatgärten, auf Firmengelände und im öffentlichen Raum. Die angebotenen Bäume und Sträucher dienen Insekten, Bienen und Vögeln als Nahrungsquelle, Nistmöglichkeit oder Überwinterungshilfe.

In der Pflanzsaison 2023-2024 bieten wir einheimische und standortangepasste Feldbäume und Wildsträucher zu attraktiven Preisen an.

Bitte beziehen Sie die Pflanzen direkt bei unserer Partner-Baumschule.

Forstgarten, Lobsigen

Angebot: noch kleine, wurzelnackte Bäume und Sträucher (Forstware) (0.2-1.8 m Höhe).

Damit möglichst viele von dem Angebot profitieren können, ist die Anzahl vergünstigte Bäume oder Sträucher pro Kunde/Kundin auf 50 Pflanzen beschränkt.

Bestellung: Bitte klären Sie die Verfügbarkeit der Bäume ab über Telefon 031 636 12 30 bzw. 079 597 34 67 oder bestellen Sie per Mail bei fglobsigen@be.ch. Vereinbaren Sie einen individuellen Abholtermin.

Adresse: Schiffacker 1, 3268 Lobsigen.



Praktische Tipps

Das sollten Sie beim Kauf der Bäume und Sträucher beachten:

- Schauen Sie in der Liste unten, wie gross der Baum oder Strauch wird, wenn er ausgewachsen ist. Hat er an dem gewünschten Standort genügend Platz? Bedenken Sie auch den Schattenwurf, Laubfall, Nachbarn usw.
- Bäume können mit Wurzel- und Stammschutz vor Verbiss von Wildtieren geschützt werden. Lassen Sie sich von den Baumschulen beraten.
- Befestigen Sie die Bäume an einem Pfosten oder Dreibein, damit sie stabil stehen und gut anwachsen.
- Pflanzzeitpunkt: Wurzelackte Pflanzen (ohne Wurzelballen) eher im Herbst setzen; Bäume mit Wurzelballen können fast ganzjährig gesetzt werden.
- Nach dem Setzen regelmässig wässern.
- Kleinere und jüngere Bäume sind günstiger und wachsen gut an. Es braucht jedoch mehr Geduld, bis die Bäume und Sträucher gross sind. Je nach Standort/Funktion kann es daher sinnvoll sein, auch grosse Pflanzen zu setzen.

- Wenn Sie nicht selbst Hand anlegen wollen und den Baum oder Strauch von einem Profi mit einem Flair für naturnahe Gärten setzen lassen wollen, kontaktieren Sie dazu z.B.
 - Den Gartenbauer Ihres Vertrauens
 - Erkundigen Sie sich in der Baumschule
 - Renate Theiler, Naturnaher Gartenunterhalt (079 703 89 66), Mühlegasse 9, 3237 Brüttelen
 - Beat Oppliger, Seelandranger (079 362 65 00), Jensstrasse 11, 2557 Studen

Weitere Informationen

Hier finden Sie praktische Informationen und Tipps zum Sortiment der Baumschulen sowie zu Feldbäumen und Wildsträuchern:

- **Forstgarten Lobsigen Heckensortiment:**
https://www.weu.be.ch/content/dam/weu/dokumente/awn/de/waldbesitzer-innen/SFB_Heckensortiment.pdf
- **Forstgarten Lobsigen Katalog:**
<https://www.weu.be.ch/content/dam/weu/dokumente/awn/de/waldbesitzer-innen/ForstgartenLobsigen-Katalog-2023-2024.pdf>
- **Birdlife Schweiz:**
<https://www.birdlife.ch/de/content/baume-und-straecher-im-siedlungsraum-0>
- **Birdlife Schweiz:**
https://www.birdlife.ch/sites/default/files/documents/mb_heckenschnitt_de_2014.pdf
- **Birdlife Schweiz:**
<https://www.birdlife.ch/de/content/natur-ums-haus>



Liste (Auswahl) der angebotenen Bäume

Bitte klären Sie vorgängig mit der Baumschule die Verfügbarkeit des gewünschten Baums/Strauchs ab.

Baum	Eigenschaften	Geeigneter Standort	Bemerkungen
Stieleiche (Quercus robur)	bis 40 m hoch	nicht zu trocken verträgt auch staunasse und wechselfeuchte Böden	verträgt zunehmende Sommertrockenheit gut ausreichend Humus von Vorteil
Traubeneiche (Quercus petraea)	25 bis 30 (maximal 40) m Stammdurchmesser bis zu 2 m	trocken bis frische, mittel- bis tiefgründige Stein- und Lehm Böden (der wissenschaftliche Artname „petraea“ (Felsen) weist darauf hin) toleriert sogar schlecht nährstoff-versorgte Standorte meidet im Gegensatz zur Stieleiche staunasse und wechselfeuchte Böden.	verträgt zunehmende Sommertrockenheit sehr gut grosser Platzbedarf (im Siedlungsgebiet eher sinnvoll bei MFH).
Flaumeiche (Quercus pubescens)	12-20 m hoch	gut geeignet für sehr trockene und warme Standorte wie dem Jurasüdfuss kommt mit extremen Bedingungen wie Trockenheit, flachgründigen, felsigen Böden oder steilen Hanglagen zurecht	im Siedlungsraum z.B. auf Tiefgaragen möglich kann zum Kleinbaum erzogen werden hoher ökologischer Wert
Mehlbeere (Sorbus aria)	6-12 m hoch (selten höher) rundkronig	trockene, sommerwarme Lagen an Felshängen gerne auch auf kalkhaltigen Böden	gefährdet kann zum Kleinbaum erzogen werden mehlige Beeren nach Erhitzen essbar gute Nahrung für Vögel
Speierling (Sorbus domestica)	12-30 m hoch im Freiland breite Krone wie Apfelbaum	bevorzugt Gebiete mit Weinbauklima: warm, jährliche Niederschläge unter 1000 mm grosser Lichtbedarf	grosse Trockenheitsresistenz alte Wildobstsorte, sehr selten (gefährdet) ähnliche Erscheinung wie Vogelbeere die kleinen, apfelförmigen Früchte sind essbar und gute Vogelernahrung in der Jugend anfällig für Pilzkrankheiten, aber nicht für Feuerbrand

Baum	Eigenschaften	Geeigneter Standort	Bemerkungen
Winterlinde (<i>Tilia cordata</i>)	bis ca. 30 m hoch grosskronig grosser Platzbedarf	toleriert verschiedenste Bodenzusammensetzungen ursprünglich oft kalkhaltige Hangschuttböden an Steilhängen in milden Lagen, heute vielfach gepflanzt	verträgt zunehmende Sommertrockenheit besser als Sommerlinde, v.a. toleranter gegenüber geringerer Luftfeuchtigkeit bekannter Zierbaum angenehmer Duft während der Blüte tropft Zuckersaft- deshalb ungeeignet über Parkplätzen
Hängebirke/Weissbirke (<i>Betula pendula</i>)	10 – 25 m hoch grosskronig	sandiger, magerer Boden Genügsamer Pionierbaum auf nährstoffarmen Flächen, insb. Sand- und Moorböden, Waldränder, Hecken, Weiden	verträgt zunehmende Sommertrockenheit sehr gut noch möglich bei knappen Platzverhältnissen je nach Jahreszeit viel Samen, Blätter, Kätzchen., daher Putzaufwand mögliche Allergieprobleme beachten
Europäische Lärche (<i>Larix decidua</i>)	30-40 m hoch grosser Platzbedarf	frische, steinige Böden	verträgt zunehmende Sommertrockenheit sehr gut einzige Nadelbaumart für trockene Standorte bessere Schnittverträglichkeit: toleriert Wunden bis 10 cm Durchmesser.
Bergahorn (<i>Acer pseudoplatanus</i>)	25-40 m hoch	frische bis sickerfeuchte nährstoffreiche Böden	Verträgt zunehmende Sommertrockenheit gut Die unscheinbaren Blüten sind sehr nektarreich bessere Schnittverträglichkeit: toleriert Wunden bis 10 cm Durchmesser. Achtung: Bergahorn ist für Pferde sehr giftig.
Sommerlinde (<i>Tilia platyphillos</i>)	25-40 m hoch stattlicher Baum mit recht dichter Krone	Bevorzugt frischen, nährstoffreichen Boden gedeiht bis über 1000 m über Meer	Verträgt zunehmende Sommertrockenheit gut, Luftfeuchtigkeitsanspruch relativ gross. wichtige Trachtpflanze für Bienen und andere Insekten relativ empfindlich gegen Abgase im Siedlungsgebiet. Bessere Schnittverträglichkeit, toleriert Wunden bis 10 cm Durchmesser.
Echter Walnussbaum (<i>Juglans regia</i>)	15-25 m hoch grosskronig	tiefgründiger, mineralstoffreicher, gut durchlüfteter, frischer Boden	verträgt zunehmende Sommertrockenheit gut

Baum	Eigenschaften	Geeigneter Standort	Bemerkungen
		in der freien Natur sind windgeschützte Süd- und Westhänge optimal	unterhalb des Nussbaumes wächst nicht mehr viel (Nussbaumgärung) in unseren Breitengraden werden Nussbäume bis zu 160 Jahre alt
Fruchtbäume	bis 15 m		bei zunehmender Sommertrockenheit gut geeignet schlechte Wundheilung bei Steinobst wie Kirsche, Aprikose, Pfirsich, Pflaume (bei Apfel besser)
Traubenkirsche (Prunus padus)	8-10 m hoch (max. 15 m)	feuchte, bis nasse, nährstoffreiche Böden ideal für schwere Lehmböden	verträgt zunehmende Sommertrockenheit gut Beeren sind essbar (für Tiere).
Elsbeerbaum (Sorbus torminalis)	5-10 m hoch schlanke Krone Strauch oder kleiner Baum	warme Lagen trockene und wechsellrockene Böden lichte, sonnige, auch buschreiche Hänge bevorzugt nährstoffreiche Böden	Verträgt zunehmende Sommertrockenheit gut. Kann über 200 Jahre alt werden.
Silberweide (Salix alba)	bis 25 m hoch	Wild auf feuchtnassen, oft überschwemmten Böden, entlang von Fliessgewässern bzw. in Auen	verträgt zunehmende Sommertrockenheit gut hoher Wärme- und Lichtbedarf selten angepflanzt schlechte Schnittverträglichkeit: bei Wunden über 5 cm Durchmesser starke Einfaulungen
Salweide (Salix caprea)	als Strauch 3-5 m, als Baum bis 10 m hoch	Wild als ausgesprochenes Pioniergehölz auf feuchten Lehmböden in Waldschlägen und -lichtungen, an Waldrändern, Hecken, Auenwald	verträgt zunehmende Sommertrockenheit gut anspruchlos Begehrte, frühe Bienenweide benötigt keine nassen Böden schlechte Schnittverträglichkeit: bei Wunden, über 5 cm Durchmesser starke Einfaulungen.
Purpurweide (Salix purpurea)	bis 6 m hoch schlanker Wuchs	Auf eher nassen bis trocken-kiesigen Böden. In der Natur: Am Ufersaum von Wasserläufen.	verträgt zunehmende Sommertrockenheit gut purpurrote Zweige

Baum	Eigenschaften	Geeigneter Standort	Bemerkungen
			schlechte Schnittverträglichkeit: bei Wunden über 5 cm Durchmesser starke Einfaulungen
Schwarzerle (<i>Alnus glutinosa</i>)	bis max. 25 m hoch	Gern in staunassen Böden in Senken und an Ufern. In der Natur in Bach- und Flussauen oder Schluchtwäldern.	verträgt zunehmende Sommertrockenheit gut
Die folgenden Vorschläge benötigen mehr Humus als die obigen			
Spitzahorn (<i>Acer platanoides</i>)	25-30 m hoch kleine, im Freiland kugelige Krone	bevorzugt frische, tiefgründige, kalkreiche Böden, gedeiht aber auch auf mässig sauren Böden meidet Staunässe sommerwarme Standorte	verträgt zunehmende Sommertrockenheit gut
Feldahorn (<i>Acer campestre</i>)	10-15 m hoch kleine Krone	licht und warm in offenen Säumen und in Gebüsch, in Feldhecken	idealer Kleinbaum für Gärten auf ärmeren Böden eher in seiner strauchigen Wuchsform
Hainbuche/Weissbuche (<i>Carpinus betulus</i>)	20-25 m hoch, wirrkronig	Frische bis feuchte oder sickernasse, aber keine staunassen Böden	Als schnittverträgliches Heckengehölz oft gepflanzt Grosse Bedeutung für Kleintiere Alter bis 150 Jahre
Waldkiefer/Föhre (<i>Pinus sylvestris</i>)	20-30 m (frei bis 45 m hoch)	Ursprünglich auf nährstoffarmen Böden, gerne auf Sandböden	Sehr häufig gepflanzt, immergrün Ätherisches Öl aus den Nadeln gewonnen
Vogel-Kirsche (<i>Prunus avium</i>)	15 bis 25 m hoch grosser Platzbedarf regelmässige, hohe, runde Krone	Tiefgründige, lehmreiche, meist kalkreiche Böden in nicht zu trockenen, warmen Lagen	auch als Wild-Kirsche bekannt, sie ist die Stammform für kultivierte Süsskirschenformen. Kirschen essbar.
Schneeballblättriger Ahorn (<i>Acer opalus</i>)	8-15 m hoch	Trockene, flachgründige und steinige Böden über Kalkfels	Blüte im Vorfrühling, schöne Herbstfärbung Lokal über dem Bielersee häufig (Flaumeichenwald), wärmeliebend Alter bis 200 Jahre

Baum	Eigenschaften	Geeigneter Standort	Bemerkungen
Bergkiefer, Legföhre, Latsche, aufrechte Bergföhre (Pinus mugo)	als Strauch bis 4 m hoch, als Baum bis max. 20 m hoch	nährstoffarme, felsige und steinige Böden	Bergkiefer wenig gepflanzt, Latsche in vielen Zuchtformen als Gartenstrauch verwendet. Immergrün, Alter bis 500 Jahre
Vogelbeere/Eberesche (Sorbus aucuparia)	10-15 m hoch	Feuchte bis trockene, humose bis steinige, meist saure Böden	Baum oder Strauch prächtige Herbstfärbung (gelb bis rot) Früchte bitter, aber essbar, ausgezeichnete Vogelnahrung
Feld-Ulme (Ulmus minor)	bis 30 m hoch vielgestaltige, hohe Krone	Trockene Böden in sonniger Lage, wild in trockenwarmen Wäldern, als Gebüsch an felsigen Trockenhängen	Auch strauchig In der Natur von der Ulmenpest (Pilzerkrankung) stark betroffen

Liste (Auswahl) der angebotenen Sträucher

Strauch	Eigenschaften	Standort	Bemerkungen
Kornelkirsche (Cornus mas)	bis 5 m hoch	Feuchte bis trockene, nährstoff- und kalkreiche Böden in warmen Lagen.	Frühe Blüte, gute Insektennahrung. Im Herbst viele essbare Beeren (Konfitüre). In Gärten als dichtverzweigtes Gehölz.
Gewöhnliche Felsenbirne (Amelanchier ovalis)	1-3 m hoch	ideal für trocken sonnige, steinige, kalkhaltige Böden	idealer Kleinstrauch, eher selten Beeren gute Vogelnahrung, essbar
Alpenjohannisbeere (Ribes alpinum)	1-2 m hoch	Frische, kalkhaltige, lockere und humose Böden in meist schattigen Lagen	kleinlaubiger, aufrecht wachsender Kleinstrauch
Stauchwicke (Hippocrepis emerus)	Bis 2 m hoch aufrechter Wuchs	Trockene, lockere und kalkhaltige Böden, oft über Kalkfels. Warme, halbschattige Lagen.	Kleinstrauch ohne Stammholz, filigrane Belaubung und gelber Blütenschmuck, sehr dekorativ.
Färberginster (Genista tinctoria)	bis 1 m hoch sparrig verzweigt	Trockene oder wechselfeuchte, steinige oder lehmige, kalkarme Böden in milden Lagen.	Kleinstrauch mit aufrechten Zweigen wertvoll durch seine späte Blütezeit im Hochsommer

Strauch	Eigenschaften	Standort	Bemerkungen
Stechpalme (Ilex aquifolium)	bis 10 m hoch, aufrecht pyramidal wachsend	Frische, humusreiche, meist kalkhaltige Böden. Wintermilde und luftfeuchte Lagen.	Beliebtes Gartengehölz Kann zu Kleinbaum bzw. Strauch erzogen werden Beeren für Menschen giftig, aber für Vögel nach Frosteinwirkung wichtige Winternahrung
Haselstrauch (Corylus avellana)	4-6 m hoch Aufrecht wachsender, vielstämmiger Strauch	Sickerfeuchte bis steinig-trockene Böden.	Gut geeignet als Frucht- und Zierstrauch, Frühblüher, essbare Nüsse
Eingriffeliger Weissdorn (Crataegus monogyna)	3-6 m hoch als stark dorniger und vielfach verzweigter Strauch	Frische bis trockene, humose bis lehmige Böden. Gern trocken-sonnige Standorte.	Wichtiges Gehölz in Wildstrauchhecken («Lebhag»), bildet Ausläufer, kann zu Kleinbaum erzogen werden hoher ökologischer Wert, Beeren als Vogelnahrung
Zweigriffeliger Weissdorn (Crataegus laevigata)	2-6 m hoch als sparrig wachsender, dorniger, vielfach verzweigter Strauch (selten auch als Kleinbaum bis 12 m hoch)	Frische bis feuchte, humose bis lehmige Böden	Wichtiges Gehölz in Wildstrauchhecken («Lebhag»), kann zu Kleinbaum erzogen werden, hoher ökologischer Wert
Faulbaum (Rhamnus frangula)	bis 3 m hoch	Liebt feuchte, meist basenarme, tiefgründige Böden, wild vorkommend in Auenwäldern, Mooren, Weidengebüschen und lichten Wäldern.	Strauchig, bildet Ausläufer. Wird auch zur Rekultivierung und Uferbefestigung angebaut. Kann zu Kleinbaum erzogen werden. Futterpflanze des Zitronenfalters.
Kreuzdorn (Rhamnus carthartica)	bis 3 m hoch	Trockene bis nasse, meist kalkhaltige Böden. Wild gern an trocken-sonnigen Waldrändern.	Aufrechter dorniger Strauch Futterpflanze des Zitronenfalters Beeren als Vogelnahrung
Schwarzer Holunder (Sambucus nigra)	bis 7 m hoch aufrecht, reich verzweigte, ausladende Krone	Feuchte, tiefgründige und stickstoffreiche, oft lehmige Böden.	Oft in Hausnähe gepflanzt. Strauch oder Kleinbaum, Blüten frischfruchtig duftend Beeren gekocht geniessbar oder als Vogelnahrung

Strauch	Eigenschaften	Standort	Bemerkungen
Gewöhnlicher Schneeball (Viburnum opulus)	Reich verzweigt, aufrechte Zweige. Bis 4 m hoch	Feuchte, tiefgründige und nährstoffreiche, oft lehmige Böden.	Die bis spät in den Winter haftenden, leuchtend roten Früchte sind eine wichtige Nahrung für Drosseln.
Wolliger Schneeball (Viburnum lantana)	Reich verzweigt, aufrechte Zweige, bis 5 m hoch	Trockene, kalkreiche Böden in sonnigen Lagen.	Beliebtes Ziergehölz wegen Blüte und Herbstfärbung.
Rote Heckenkirsche (Lonicera xylosteum)	Reich verzweigt, aufrechte Zweige bis 2 m hoch.	Trockene bis feuchte, oft kalkhaltige Böden	Einer der häufigsten Heckensträucher.
Roter Hartriegel (Cornus sanguinea)	Aufrecht, bis 4 m hoch	Nasse bis ziemlich trockene, saure bis kalkreiche Böden	Einer der häufigsten Heckensträucher. Beeren ungiftig, roh ungeniessbar.
Gemeiner Liguster (Ligustrum vulgare)	Aufrecht, buschig, bis 5 m hoch	Frische bis wechselfeuchte, lehmige oder steinige, meist kalkhaltige Böden in warmen Lagen.	Einer der häufigsten Heckensträucher auf kalkreichen Böden in sonnigen Lagen. Beeren giftig.
Gemeines Pfaffenhütchen (Euyonimus europaeus)	bis 5 m hoch	Frische bis feuchtnasse, meist lehmige Böden.	Selten als kleiner Baum. Im Herbst auffällige, karminrote Farbenpracht. Die für Menschen giftigen Früchte werden gern von Rotkehlchen gegessen.
Schwarzdorn/Schlehe (Prunus spinosa)	Dicht, sparrig-ästiger, stark dorniger Strauch, bis 4 m hoch.	Eher trockene, meist kalkreiche Böden in sonnig-warmen Lagen.	Bildet Wurzeläusläufer, neigt wild zu dichten, undurchdringlichen Beständen. Schneeweisse Blüte im April, blaue Steinfrüchte, essbar. Auch als Vogelnahrung.
Felsenkirsche (Prunus mahaleb)	Dichtästiger, dornloser Strauch, bis 6 m hoch	Nur in wärmsten Lagen an trockenwarmen Felshängen.	Kann zu Kleinbaum erzogen werden. Schneeweisse Blüte April-Mai. Früchte essbar, auch gute Vogelnahrung.
Pimpernuss (Staphylea pinnata)	Straff aufgerichtete Zweige, 1-5 m hoch	Frische, durchlässige und kalkreiche Böden in luftfeuchten Lagen in mildem Klima.	Im Seeland und in CH wenig bekannter einheimischer Strauch, im Seeland wild nicht vorkommend. Auffallende weisse, duftende Blüten und aufgeblasene Früchte.

Strauch	Eigenschaften	Standort	Bemerkungen
Lavendelweide, Ufer-Weide (<i>Salix eleagnos</i>)	Aufrecht wachsender Baum oder Strauch, 3-16 m hoch. Mehrstämmig, feingliedrige Krone.	Wild nur in Flussauen im Alpenvorland, auf feuchtnassen, nährstoffreichen Böden.	Selten gepflanzt. Die grauweiss behaarte Blattunterseite erinnert etwas an Lavendel.
Gemeine Berberitze (<i>Berberis vulgaris</i>)	Aufrecht mit rutenförmigen, bedornen Ästen, bis 3 m hoch.	Wild typisch auf sonnigen, trockenen, steinigen, meist kalkhaltigen Böden.	Attraktive Färbung (Laub und Beeren). Beeren essbar, auch gute Vogelnahrung.
Sanddorn (<i>Hippophaë rhamnoides</i>)	Dornig sparriger Strauch bis 4 m hoch. Selten kleiner Baum bis 6 m hoch.	Wasserbeeinflusste, nasse-bis trockene, humusarme, kalkreiche Kies- oder Sandböden.	Weit streifende Wurzeläusläufer. Beeren essbar («Zitrone des Nordens»).
Wildrosen			
Hundsrose, Hagrose (<i>Rosa canina</i>)	Aufrecht, 2-5 m hoch	Mässig trockene, tiefgründige, oft lehmreiche, kalkreiche oder kalkarme Böden.	Reiche, oft duftende Blüte (wichtig für Parfümerie). Im Frühherbst leuchtend rote Früchte (Konfitüre), gute Vogelnahrung
Alpen-Hagrose (<i>Rosa pendulina</i>)	Aufrecht, bis 2 m hoch	Trockene bis frische Böden, schattenverträglich.	Wildrose Europas mit den höchstgelegenen Fundorten (bis 2650 MüM). Hängende Früchte (Hagebutten).
Kleinblütige Rose (<i>Rosa micrantha</i>)	Aufrecht, lockerwüchsig, mit Ausläufern, bis 2.5 m hoch.	Kalkreiche, steinige Lehmböden in sonnigen Lagen.	Späte Blüte im Juni/Juli. Selten und bedroht, regional vom Aussterben bedroht.
Zimt-Rose (<i>Rosa majalis</i>)	Aufrecht, rutenförmig, mit vielen Ausläufern, 1-2 m hoch.	Wild: Frischfeuchte, lehmreiche oder kiesige Böden in Auenwäldern der Alpenflüsse.	In CH nur lokal, sehr selten, stark bedroht.
Reichstachelige Rose (<i>Rosa spinosissima</i>)	0.1-1 m hoch	Wild auf Kalkfelsen, sonnenexponierte und sehr trockene Lagen.	Kleinstrauch. Niederwüchsig. Viele Stacheln, schwarze Früchte.
Weinrose (<i>Rosa rubiginosa</i>)	0.5-3 m hoch	Kalkreiche, steinige Lehmböden in sonnigen Lagen. Gern in Hecken.	Straff aufrecht, ohne Ausläufer.

Strauch	Eigenschaften	Standort	Bemerkungen
Buschrose (Rosa corymbifera)	1-2 m hoch, aufrecht wachsend, mit überhängenden Zweigen.	Mässig kalkreiche, lehmige, oft steinige Böden in sonnigen Lagen.	
Bereifte Rose (Rosa glauca)	Aufrecht, keine oder wenige Ausläufer, wenig Stacheln, 1-3 m hoch.	Sonnige, trockene, oft kalkreiche Böden über Felsen.	Blätter auffällig bläulich bereift.
Filzige Rose (Rosa tomentosa)	Aufrecht, 1-2.5 m hoch.	Kalkreiche Böden in sonnigen Lagen (an Waldrändern, Felskanten).	In CH u.a. im Jura verbreitet.
Kriechende Rose, auch Feld-Rose (Rosa arvensis)	0.5-1 m hoch, niederliegend, dicht verzweigt. Bei Gelegenheit kletternde Triebe.	Wärmeliebend auf sonnig-halbschattigen, kalkreichen Lehmböden.	Kann als einheimische Rose gut verwendet werden für Rosenbögen und zum Überwachsen von «wilden Ecken» und Steinhaufen. Immergrüne Rinde.

Quellen der Beschreibungen:

- BAFU: Förderung seltener Baumarten auf der Schweizer Alpennordseite: Grundlagen, Artensteckbriefe. Mappe, 2001. Siehe <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wald/publikationen-studien/publikationen/foerderung-seltener-baumarten-auf-der-schweizer-alpennordseite.html> (Zugriff am 23.08.2022).
- Godet, Jean-Denis: Bäume und Sträucher. Einheimische und eingeführte Baum- und Straucharten, 1987, Arboris Verlag.
- Steiger Peter: Esche, Espe oder Erle ?, Bern 2014, ott Verlag.
- Kremer, Bruno P.: Die Bäume Mitteleuropas: welches Blatt ist das? Stuttgart 1998, Kosmos Verlag.